



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XX. Augusti. Sagittæ tuæ transeunt: vox tonitruï tui in rota. Deine Pfeile gehen vorbey: die Stimme deines Donners ist in dem Rade. Psalm.76.v.19.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Sagittæ tuæ transeunt : vox tonitruui tui
in rota.

Deine Pfeile gehen vorbey : die Stimme deines Donners ist
in dem Rade. Psalm. 76. v. 19.

Betrachte / was alle Ubel / al-
le Widerwärtigkeiten / und
alle Verfolgungen seyn / so
auf dieser Welt von Gott herkom-
men. Wann du sie wohl betrachtest /
sind sie Pfeile / so er vom Himmel
herab auf uns schicket / entweder zu ei-
ner Straffe / oder zu einer Probe / oder
zu geängen zu halten / damit wir
nicht mehr von ihm fliehen. Es ist zwar
ein lauter / daß diese Pfeile sehr er-
schrecklich / bitter und spißig seyn / auch
so weit hinein dringen / daß
keine allein das beste Blut / sondern
auch den Heil außsaugen. Sagittæ
Domini in me sunt, quarum indi-
gnatio ebibit spiritum meum. Die
Pfeile des Herrn seynd in mir /
derer Schärffe meinen Geist auß-
saugt. Job. 6. 4. Endlich aber sind
die Pfeile / welche vorbey gehen. Sagit-
tæ tuæ transeunt. Deine Pfeile ge-
hen vorbey. Wann dir ein Kind stir-
bet / ist es ein Streich / der vorbey gehet /
wann dir dein grosses Ansehen ge-
nommen wird / ist es ein Streich / der
vorbey gehet / wann dir deine Haabe
und Gut genommen wird / ist es ein

Streich / der vorbey gehet ; wann vor
einem Gerichte das Urtheil wider dich
gesprochen wird / ist es ein Streich / der
vorbey gehet. Sagittæ tuæ transeunt.
Deine Pfeile gehen vorbey. Was
ist dann dasjenige / so niemahls wird
können vorbey gehen ? Es ist die er-
schreckliche Stimm / mit welcher Chri-
stus über die Ohren der Sünder don-
nert / und sie an dem letzten Gerichts-
Tage von sich werffen wird / sprechend
mit dem grösssten Zorn : Discedite à
me, maledicti, in ignem æternum.
Geht hin von mir / ihr Vermale-
deneten / in das ewige Feuer. Diese
Stimme wird in den Ohren der Ver-
damnten ewig erschallen / sie ewig be-
trüben / und ewigen Verdruß machen /
ohne daß sie ihr Gemüthe jemahls
werden darvon abziehen können. Ja
sie werden diese Stimme durch den
völligen Herum-Lauff vieler tausend
Jahre alle Augenblicke dermassen
lebhaft in ihren Ohren haben / als
wann sie es wirklich aus dem Munde
Christi / des Richters / höreten. Wird
also folglich keine solche Stimme seyn /
welche alsobald vorbey gehet / wie un-
sere

fere Stimmen pflegen / sondern es wird dieselbige fest und beständig seyn / wie die Göttliche Stimme. Und obwohl sie in ihrer Wirkung nach und nach wird vorbey gehen / so wird sie doch in ihrem Vorbeygehen niemahls kein Ende nehmen; indem sie mit einer ewigen Bewegung allezeit auff dem grossen Rade der Ewigkeit stehen / und in denen Herzen der Verdammten unaufhörlich die vorigen Wirkungen hervor bringen wird. Vox tonitruui in rota. Die Stimme deines Donners ist in dem Rade. Wie ist es dann möglich / daß du dich also sehr von denen zeitlichen Ubeln betrüben lässest / welche doch wie die Pfeile vorbey gehen / und also folglich keine Kraft mehr haben / wiederum zurücke zu kehren; hingegen aber dich so wenig von denen ewigen Ubeln bewegen lässest / welche zwar vorbey gehen / aber also / daß sie unablässlich in dem Kreiß herumgehen / und niemahls abweichen?

2. Betrachte / warum die Stimme / mit welcher Christus das letzte Urtheil der Verdammniß über die verworffenen Menschen aussprechen wird / eine Stimme des Donners genennet werde. Sie wird aus dreyerley Ursachen also genennet; wegen ihres Ursprungs / wegen ihrer Eigenschaft / und wegen ihrer Wirkung. Erstlich wird dieselbige Stimme also genennet wegen ihres Ursprungs.

Weist du dann nicht / von wem die Stimme des Donners eigentlich entspringe? Sie entspringe von dem Siege / welchen der Dampff erhebt wann er nach zerrißnen Wolcken / welchen er erhartet und verschluckt / endlich hervor dringt / und gleichsam aus der Gefangenschaft in die Freyheit gesetzt / mit einer wilden Gewalt hin und wieder durch die Lüfte läuft. Von eben derselben Ursprung wird hervor dringen die schreckliche Stimme Christi des Richters. Sie wird hervor kommen mit dem Siege / welchen sein heiliger Zorn / nachdem er von der Welt so lange zurück gehalten worden / endlich an jenem erschrecklichen Tage werden wird / an jenem Tage / so ich nicht gar recht genennet wird / sondern ein Tag des Zorns. Dann der Zorn wird alsdann nicht mehr in dem Zornigen Christi verschlossen bleiben / sondern anjeko / sondern er wird mit einer viel grössern Gewalt hervor dringen und über die Sünde ausgebreitet werden / je länger er in der Welt hervor dringen hat aufgeschoben. Tacet semper filii, patiens sui, ut patiens loquar. Ich habe geduldet / bin lange stille gewesen / habe Gedult gehabt / nun will ich sprechen wie eine gebährende Frau. Mat. 42. v. 14. Und du darffst ihm gleichwohl anjeko eben darum zu dem Zorn anreizen / weil er schweigt! Zum

den wird diese Stimme Christi ge-
 nennt vox tonitruu, eine Stimme
 des Donners / wegen ihrer Eigen-
 schaft / dieweil sie mit einem grossen
 Weer-Klange erschallen wird. Vox
 tonitruu ejus verberabit terram.
 Die Stimme seines Donners wird
 die Erde schlagen. Ecclef. 43. v. 18.
 Die Engel werden zwar an selbigem
 Taglich auch hören lassen; aber mit
 was für einer Stimme? Nur allein
 mit der Stimme einer Posaunen.
 Dann welcher aus ihnen in einem
 von vier Theilen der Welt gehört
 wird der wird nicht gehört in dem an-
 dern Theil. Dann zu was würde son-
 stinennöhen seyn / viel Engel auf-
 geschickt? Christus hingegen wird
 gehört werden mit der Stimme eines
 Donners / und zwar eines erschreckli-
 chen Donners. Tonabit voce ma-
 gnam et terribilem suam. Er wird donnern
 mit der Stimme seiner Grösse;
 Job. 37. v. 4. dieweil er zugleich in al-
 len vier Theilen der Welt wird gehört
 werden. Dabero wird auch allhier ge-
 sagt seine Stimme werde donnern in
 Aethiopia, in dem Rade / als wolte der
 Herr sagen: In orbe vox tonitruu
 ejus. Die Stimme des Donners ist
 auff der Welt. Drittens wird diese
 Stimme Christi genennt Vox toni-
 trui, eine Stimme des Donners /
 wegen ihrer Wirkung / indem sie
 nämlich ein unaussprechliches Schre-

cken verursachen wird. A voce toni-
 trui tui formidabunt. Sie werden
 sich fürchten vor der Stimme des
 Donners. Psalm. 103. v. 7. Diese
 Stimme des Donners wird nicht
 allein verursachen / daß die Verdäc-
 teten vor Schrecken werden die Berge
 bitten / sie sollen über sie fallen; die
 Marmel-Steine / sie sollen sie zerknir-
 schen; die Mühl-Steine / sie sollen sie
 zu Staube zerreiben; sondern die Er-
 de selbst solle sich eröffnen / und sie alle
 Augenblicke bis in den Abgrund hin-
 ab verschlucken. Halte dich ein wenig
 auff in lebhafter Betrachtung dieser
 Worte: Discedite à me, maledicti,
 in ignem æternum. Weicht von
 mir / ihr Vermaledeyeten / in das
 ewige Feuer. Diese Worte seynd ein
 Tropfflein von allem dem / was der
 Göttliche Zorn jemahls kan erschreck-
 liches von sich selbst aussprechen;
 alsdann wirst du sehen / ob dir diese
 Stimme nicht wahrhaftig werde das
 größte Schrecken verursachen! An-
 seho kan man sagen / daß sich der Herr
 niemahls der Stimme des Donners
 gebrauche / dieweil er niemahls stark
 erzühnet ist. Nunc non infert furo-
 rem suum valde. Anseho läßt er
 seinen Zorn nicht sehr verspüren.
 Job. 35. v. 15. Der Tag des Zorns ist
 noch nicht ankommen / und gleichwohl
 siehest du / was für ein grosses Schre-
 cken er verursache / wann er gähling in
 dem



der Luft einen Sturm-Wind/oder in denen Wohnungen ein Erd-Beben erhebt! Was wird es dann werden/wann er mit der Stimme des Donners reden wird? Cum vix parvum stillam sermonis ejus audierimus, quis poterit tonitruum magnitudinem intueri? Wann wir kaum einen kleinen Tropfen seiner Rede gehört haben/ wer wird können den Donner seiner Macht ansehen? Job. 26. v. 14.

3. Betrachte / daß der Text sage / diese Stimme des Donners werde seyn in Rota, in dem Rade, nicht allein / die weil sie mit ihrer Gewalt durch den ganzen Erd-Kreis erschallen wird/wie oben gesagt worden/ sondern die weil sie auch den ganzen Kreis der Ewigkeit hindurch mit ihrem Willen erschallen wird. Allhier bedencke bey dir selbst ein wenig / wie lang die Zeit sey/in welcher sie erschallen wird! Wann du in dem Kreis der Ewigkeit solltest die völlige Zahl aller Minuten erfinden können/welche zu Erfüllung der ganzen Ewigkeit erfordert werden/ vermeinst du / wann du auch der vortrefflichste Rechen-Meister wärest/ du würdest dasselbe eben so leicht erfinden/ als die Zahl der Sand-Körnlein kan erfunden werden/ welche zu Erfüllung des ganzen Erd-Kreises bis an den Gipffel des Firmaments erfordert werden? Etlliche sagen / daß

dieser völlige Platz der ganzen Erde würde erfüllt werden mit zehntausend Million / Million / Billion / Trillion / Quillion / Sextillion / Septillion / Octillion / Nonillion solcher kleinen Körnlein wie der kleinste Saamen des Weizens ist. Aber/ was würde diese Körnlein gegen der Ewigkeit seyn? Wann du in dem großen Kreis der Ewigkeit würdest alle diese Millionen gefest/ und ein jedes Körnlein/ wil nicht sagen für eine Minute sondern für viel hundert Jahr gehalten haben/so würde es gleichwohl nicht seyn. Wann du noch so viel / mehr / viel / noch so viel / und abermahl zehlen solltest/würde doch alles nicht und ohne Ende seyn. Es wird also so viel zu erfüllen seyn / als ein Meerfang. Die Ewigkeit verschluckt alles. Was für ein unendlich großer Abgrund ist dieses! Ach was wird es mit dir werden / wann du in diesen Abgrund fällst / allwo nichts anders gemacht ist/ als Pein und Qual! Bedenke dich/ so viel du kamst/ damit du in die Höhe kommest; dann wenn du verlohren. Perditus in aeternum eris, ait Dominus. Der Herr sagt/ du wirst in Ewigkeit verlohren seyn. Hier. 51. v. 26. Dann das Tob der guten oder bösen Ewigkeit nicht bewegt/wie die Narren von dem Rade des Glücks zu reden pflegen/ sondern es bleibt allezeit fest stehen.

Wer einmahl auf der Höhe dieses Ra-
des siehet / der bleibt allezeit auff der
Höhe stehen; und wer hingegen unten
siehet / der bleibt allezeit unten. Die
Zeit wird herum gehen / aber der

Stand wird niemahls herum gehen;
dieweil man keine Zeit mehr haben
wird/Guts zu thun. Dahero thue an-
jese Guts/ indem du noch Zeit hast.

XXI. Augusti.

Quæ seminaverit homo, hæc & metet. Quo-
niam, qui seminat in carne sua, de carne & metet corruptionem:
qui autem seminat in spiritu, de spiritu & metet vitam
æternam.

Was der Mensch säen wird / das wird er auch einschneiden.
Dann wer in seinem Fleisch säet / der wird auch von dem Fleisch das
Verderben einschneiden; wer aber in dem Geiſt säet / der wird auch
vondem Geiſt das ewige Leben einschneiden.

Galat. 6. v. 8.

Betrachte / daß das gegen-
wärtige Leben für uns eine
Zeit des Säens; das künff-
tige aber eine Zeit der Saimlung seyn
wird. Dann eben dasjenige wird
man in dem künfftigen Leben säulen /
was man in dem gegenwärtigen wird
geſät haben. Quæ seminaverit ho-
mo, hæc & metet. Was der
Mensch säen wird / das wird er
auch einschneiden. Der Saame sind
die Werck; die Saimlung aber ist ent-
weder der Lohn/oder die Straffe/nach-
dem das Werck gut/oder böse ist. Wer
Korn geſät hat / der wird Korn ſaim-
len; wer aber Unkraut geſät hat / der
wird Unkraut ſaimlen. Das ist: wer
Gutes gethan / der wird Gutes ſaim-

len; wer aber Böses gethan hat / der
wird Böses ſaimlen. Filius hominis
venturus est in gloria Patris sui
cum angelis suis, & tunc reddet
unicuique secundum opera ejus.
Des Menschen Sohn wird kom-
men in der Glori seines Vaters
mit seinen Engeln / und alsdann
wird er einen jeden belohnen nach
seinen Wercken. Matth. 17. v. 27.
Dieses ist / meines Erachtens / das er-
schrecklichste Befehl / so jemahls kan
gefunden werden / dieweil es auff kei-
nerley Weise eine Ausnahme erdul-
det / sondern es gehet alle an / es schlies-
set alle in sich / und trifft alle. Dahero
verkündiget es der Apostel mit dieser
allgemeinen Weise: Quæ semina-
verit